

Prof. Dr. Alfred Toth

Architektonische Nahten

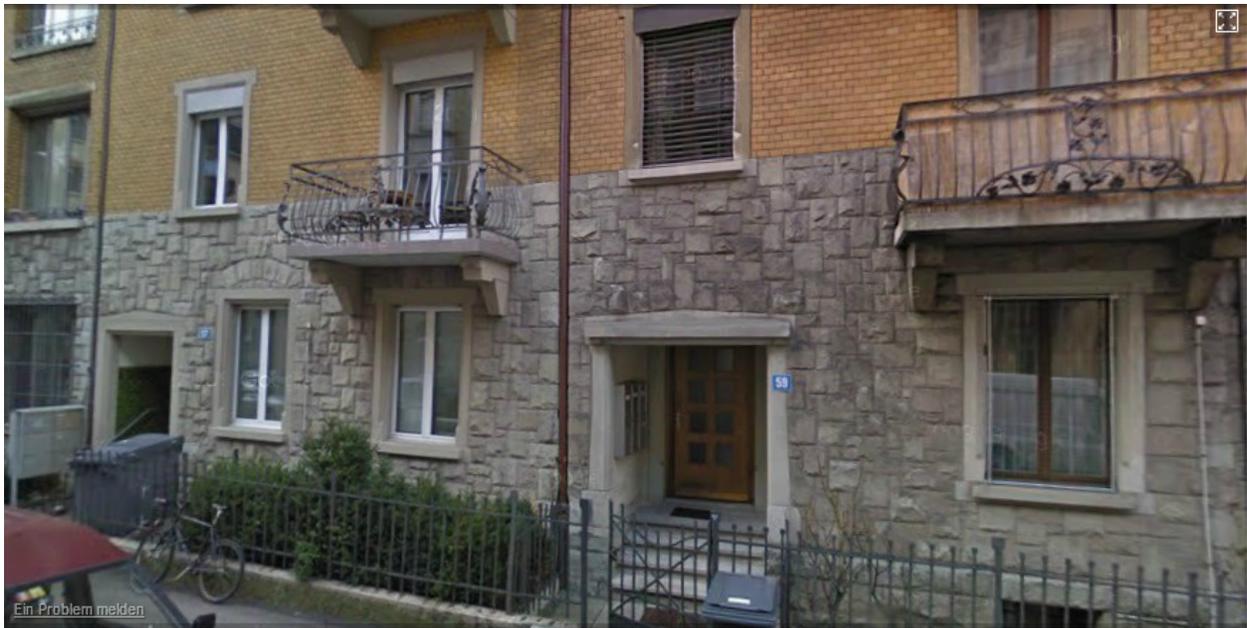
1. Wenn wir uns des von Max Bense eingeführten Modells der Großen Matrix bedienen (Bense 1975, S. 106), so fällt die architektonische Naht unter diejenigen Paare von Dyaden, die determinierte Indices sind, die also folgende abstrakte Struktur haben

$$N = ((2.2), (a.b))$$

Da wir mit Naht hier die verschiedenen, semiotisch unterscheidbaren Fälle des An- oder Nebeneinandergebautseins von Häusern verstehen wollen, so kommen dafür also folgende drei Dyadenpaare in Frage:

Ic - Ic 2.1 2.1	Ic - In 2.1 2.2	Ic - Sy 2.1 2.3
In - Ic 2.2 2.1	In - In 2.2 2.2	In - Sy 2.2 2.3
Sy - Ic 2.3 2.1	Sy - In 2.3 2.2	Sy - Sy 2.3 2.3

2. Der erste Fall, $((2.2), (2.1))$ ist somit die iconische Naht. Das folgende Photo möge sie illustrieren:



Pflanzschulstr. 57/59, 8004 Zürich

Die Naht der beiden Häuser ist iconisch, da die beiden Häuser nicht nur ohne Zwischenabstand zusammengebaut sind, sondern auch noch gleich sind. Nur ist das Haus Nr. 59 nicht wie dasjenige von Nr. 57 kürzlich renoviert worden. Man vergleiche auch die alte Kachelung im Eingang von Nr. 57, während sich in Nr. 59 an der gleichen Stelle Briefkästen aus den 60er- oder 70er-Jahren befinden.

3. Der zweite Fall ist die indexikalische oder homogene Naht ((2.2), (2.2)):



Bei Schöneggstr. 31, 8004 Zürich

Das vordere und das hintere Haus (mit Google Earthview kann man leider den Winkel nicht mehr im Uhrzeigersinn verschieben) sind nun zwar wieder zusammengebaut, aber die Naht ist klar erkennbar – und nicht nur wie im letzten Beispiel durch das Ablaufrohr des Daches markiert bzw. verdeckt. Die beiden Häuser unterscheiden sich in Farbe, in Stil und (was auf dem Photo nicht erkennbar ist) in der Höhe.

4. Beim symbolischen Fall ist man gezwungen, künstlich einzugrenzen, denn der Abstand zweier neben-, jedoch nicht einander gebauten Häuser lässt einen fließenden Übergang zum „Zwischenraum“ zu (den wir in einem eigenen Aufsatz behandeln werden).

4.1. Bestimmung einer symbolischen Naht



Feldstraße, 8004 Zürich

Auf dem Bild sieht man eine indexikalische Naht zwischen den ersten zwei Häusern (von links nach recht) und eine Naht zwischen dem zweiten und dem dritten Haus, die wir als symbolisch bezeichnen, weil es sich um einen (mit einem Gartentor nach außen abgeschirmten) Zwischenraum handelt. Alle drei Häuser sind verschieden, das zweite ist offenbar älter als das erste (Jugendstil-)Haus, da die linke Seite des Schrägdaches offenbar gestutzt wurde.

4.2. Der Übergang von der symbolischen Naht zum Zwischenraum



Schöneggstr. 10/12, 8004 Zürich

Daß es beim Abstand zwischen den beiden Häusern auf dem obigen Photo wirklich um einen Zwischenraum handelt, zeigt die von der Stadt Zürich in der Mitte des Weges aufgestellte Säule, die verhindern soll, daß Autos diese Abkürzung von der Schöneggstraße zur Neufrankengasse nehmen. Die Verbindung zweier Straßen bzw. Wege ist sogar Bedingung dafür, daß ein Abstand als Zwischenraum fungiert, denn falls er eine Straße mit einem Innenhof verbindet, sprechen wir besser von Einfahrt, worunter wir einen torartig vergrößerten Eingang verstehen (allerdings ohne die Bedingung, ein Tor zu haben). Auch diesen Fall werden wir in einer anderen Arbeit behandeln.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Architektursemiotik. Tucson, AZ 2011

22.7.2011